

Universität Tartu

Fakultät für Geisteswissenschaften

Institut für Fremdsprachen und Kulturen

Abteilung für Deutsche Philologie

**Phraseologische Einheiten im DaF-Unterricht: Analyse des Lehrwerks
*Vielfalt C1.2***

Bachelorarbeit

Verfasserin: Maria Harkina

Betreuerin: Merje Miliste

Tartu 2025

Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Definition von Phraseologie	5
2.1 Terminologische Abgrenzung	5
2.2 Klassifikationen von Phrasemen.....	6
3. Was ist Phraseodidaktik?	7
3.1 Forschungslage und Kritik an bestehenden Lehrwerken	8
3.2 Ein didaktisches Modell zur Vermittlung von phraseologischen Einheiten	9
4. Analyse des Lehrwerks <i>Vielfalt C1.2</i>	11
4.1 Analyse	12
4.2 Diskussion.....	19
5. Fazit.....	21
6. Literaturverzeichnis.....	23
7. Resümee.....	25
8. Lihtlitsents lõputöö reprodutseerimiseks ja üldsusele kättesaadavaks tegemiseks.....	27
9. Lõputöö autori kinnitus.....	28
10. Annotation.....	29

1. Einleitung

Phraseologische Einheiten, oder auch idiomatische Wendungen, sind ein wichtiger Teil der deutschen Sprache. Als Person, die mehr als drei Sprachen spricht, bin ich seit einigen Jahren sehr an der Phraseologie als Teil des Erlernens einer Fremdsprache interessiert. Obwohl der mehrsprachige Alltag für viele Menschen selbstverständlich ist, bleibt offen, inwieweit sie sich idiomatisch auszudrücken vermögen. Einige Sprachwissenschaftler und Didaktiker sind der Meinung, dass phraseologische Einheiten eine Sprache bereichern, ihr einen besonderen Ausdruck verleihen, sie sagen, dass Phraseme „ein Ornament und die Würze einer Sprache seien“, jedoch nicht zwingend erforderlich sind, um erfolgreich zu kommunizieren. Zudem seien sie oft sprachspezifisch, was einen Vergleich zwischen verschiedenen Sprachen erschwere. Daher kommen sie zu dem Schluss, dass diese Einheiten erst im fortgeschrittenen Fremdsprachenunterricht behandelt werden sollten, also C1 Sprachniveau (vgl. Kacjan et al. 2023: 187). Nach der psychologisch-kognitiven Phraseologieforschung dagegen zeigen die Phraseme und Redewendungen, wie man seine Umwelt und sich selbst sieht und wahrnimmt. Gute Phraseologiekenntnisse tragen nach Hessky (1997) zu den besseren Fertigkeiten einer Fremdsprache bei. Laut Hallsteinsdóttir (2001) stellen sie eine essenzielle Voraussetzung für den erfolgreichen Erwerb und das Erlernen einer Fremdsprache dar.

In meiner Arbeit untersuche ich die Phraseologie und deren Vermittlung im DaF-Unterricht. Wie oben erwähnt, wird offiziell die Meinung vertreten, dass Thema Phraseologie im fortgeschrittenen Fremdsprachunterricht behandelt werden soll (vgl. Council of Europe 2001: 121). Auch der Begleitband zum „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ hat in diesem Bereich nichts verändert (Council of Europe 2020: 155). Deswegen wurde beschlossen, in der vorliegenden Arbeit ein Lehrbuch auf dem Niveau C1.1 oder C1.2 zu verwenden. Da *Vielfalt* vom Hueber Verlag das neuste Lehrwerk für die Niveaustufe C1 auf dem Markt ist, nämlich ist es im September 2024 erschienen, und *Vielfalt C1.1* keine Übungen zum Thema „Phraseologie“ anbietet, wurde *Vielfalt C1.2* zur näheren Analyse ausgewählt. Auf der Grundlage des Didaktischen Modells zur Vermittlung von phraseologischen Einheiten von Kacjan et al. (2023) möchte ich die Übungen untersuchen, die von gegenwärtigen Autoren entwickelt wurden, um Lernenden der Niveaustufe C1.2 Phraseme beizubringen. Das Ziel dieser Arbeit ist, ein aktuelles Deutsch-als-Fremdsprache-Lehrbuch mit dem didaktischen Modell von Kacjan et al. (2023) zu vergleichen. Inwiefern entspricht das neue Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache *Vielfalt C1.2* den Prinzipien dieses didaktischen Modells?

Die Arbeit gliedert sich in zwei Hauptbereiche: Theorie und Analyse. Im theoretischen Teil werden grundlegende Konzepte wie Phraseme und Redewendungen behandelt sowie die Bedeutung von Phraseologie und Phraseodidaktik erkundet. Der Analyseteil befasst sich mit der Lehrwerkanalyse. Untersucht wird das DaF-Lehrbuch *Vielfalt C1.2* (2024), wobei ein besonderer Fokus auf die Aufgaben zur Phraseologie gelegt wird. Es ergeben sich folgende Leitfragen:

1. Welche Aufgaben verwenden die Autoren in einem modernen DaF-Sprachlehrbuch *Vielfalt C1.2*, um phraseologische Einheiten zu vermitteln?
2. Welche phraseologischen Einheiten werden für das Studium im *Vielfalt C1.2* ausgewählt?
3. Entspricht das neue Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache *Vielfalt C1.2* den Prinzipien des didaktischen Modells zur Vermittlung von phraseologischen Einheiten von Kasjan et al. (2023)?

2. Definition von Phraseologie

In diesem Kapitel wird der Begriff Phraseologie definiert und theoretisch eingeordnet. Es wird erklärt, was Phraseme und Idiome sind, worin ihre Unterschiede bestehen und wie sie kategorisiert werden können. Das Kapitel gibt einen Überblick über verschiedene Typen von Phrasemen – wie voll-, teil- und nichtidiomatische Ausdrücke – und zeigt, welche Rolle sie im Sprachgebrauch und in der Sprachvermittlung spielen.

Im Gegensatz zu freien Wortverbindungen bestehen Phraseme, phraseologische Einheiten, nicht aus zufällig kombinierten Wörtern. Vielmehr handelt es sich um feste Wortverbindungen, die in genau dieser Form bekannt und gebräuchlich sind. Ihre Bestandteile werden als Komponenten bezeichnet. Das Fachgebiet, das sich mit diesen sprachlichen Einheiten befasst, wird als Phraseologie bezeichnet. Der Begriff „Phraseologie“ kann sowohl die wissenschaftliche Disziplin als auch die Gesamtheit der Phraseologismen einer Sprache umfassen (vgl. Burger 2010: 11).

2.1 Terminologische Abgrenzung

In der deutschen Phraseologieforschung haben sich zwei international weit verbreitete Begriffe für den zentralen Gegenstand der Phraseologie etabliert: Phrasem und Idiom. Der Begriff *Phrasem* hat sich insbesondere aus zwei Gründen durchgesetzt: Er verdeutlicht, dass die grundlegende Einheit der Phraseologie sowohl aus mehreren Wörtern besteht (Polylexikalität) als auch eine bestimmte syntaktische Struktur aufweist. Außerdem passt sie in eine Reihe international verbreiteter Termine für linguistische Bereiche und ihre Hauptgegenstände (vgl. Donalies 2009: 31). Der Begriff *Idiom* ist weltweit bekannt und weist deutlich auf das Merkmal der Idiomatizität hin. Allerdings wird er oft als Überbegriff für sowohl idiomatische als auch nicht-idiomatische Wortverbindungen verwendet – was zu einer gewissen Unschärfe und einem Mangel an begrifflicher Klarheit führt (vgl. Jazbec und Enčeva 2012: 156). Jazbec und Enčeva (2012: 158) argumentieren dafür, dass Idiomatizität das am häufigsten genannte Kriterium zur Abgrenzung von Phraseme sei.

Mokienko (2009) und Kacjan et al. (2023) verwenden den Begriff *phraseologische Einheiten*, wenn es um Phraseologie geht. Phraseologische Einheit ist „die allgemein übliche Bezeichnung für stabile Wortverbindungen verschiedener Art, die sich von den freien Wortverbindungen durch Stabilität, regelmäßige Reproduzierbarkeit und andere Merkmale unterscheiden.“ (Mokienko 2009: 802) In dem in dieser Arbeit untersuchten DaF-Lehrwerk *Vielfalt* dagegen finden die Ausdrücke *idiomatische Wendungen*, *Redewendungen* (eine feste Verbindung von

Wörtern, die zusammen eine bestimmte, meist bildliche Bedeutung haben (Duden)) (vgl. Giersberg et al. 2024: IV, 61) sowie Nomen-Verb-Verbindungen Verwendung (vgl. ebd., Anhang 1, 6ff.). Die zuvor genannten Begriffe sowie Phraseologismus werden in der vorliegenden Arbeit synonym verwendet, da sie auch in der einschlägigen Fachliteratur weitgehend austauschbar gebraucht werden.

2.2 Klassifikationen von Phrasemen

Idiomatizität stellt ein zentrales Kriterium bei der Klassifizierung von Phrasemen dar, dabei ist Idiomatizität ein gradueller Aspekt, durch den Phraseme in drei Kategorien eingeteilt werden können: vollidiomatische (z. B. *jemandem einen Korb geben*), bei denen die Gesamtbotschaft nicht direkt aus den einzelnen Wörtern hervorgeht, teilidiomatische (z. B. *blinder Passagier*), bei denen nur ein Teil der Wortkombination idiomatisch ist, und nichtidiomatische (z. B. *sich die Zähne putzen*), die eine wörtliche Bedeutung haben. Idiomatizität wird oft betrachtet als „Kann-Kriterium, als Kriterium, das vorkommen kann, aber nicht vorkommen muss“ (vgl. Jazbec, Enčeva 2012: 158).

Phraseme lassen sich ferner nach ihrer Funktion klassifizieren – es gibt strukturelle, kommunikative und referentielle Phraseme. Strukturelle Phraseme dienen dazu, grammatikalische Zusammenhänge herzustellen, beispielsweise *in Bezug auf*. Strukturelle Phraseme herstellen grammatische Relationen und sind deshalb in Lehrmaterialien als Präpositionen behandelt und als grammatische Einheiten betrachtet (vgl. Jazbec, Enčeva 2012: 159). Kommunikative Wendungen spielen eine wichtige Rolle im Gespräch und unterstützen den Anfang sowie den Verlauf oder Abschluss einer Unterhaltung, wie etwa *Guten Tag*. Diese Wendungen sind von besonderem Nutzen für die Sprachpraxis und helfen dabei typische Kommunikationssituationen souverän zu bewältigen. Gleichzeitig strukturieren sie den Verlauf des Gesprächs und ermöglichen verschiedene sprachliche Handlungsmöglichkeiten auszudrücken. Sie werden in den Lehrwerken schon in der ersten Lektion eingeführt (vgl. Jazbec, Enčeva 2012: 159).

Referentielle Ausdrücke sind Begriffe und Wendungen aus der real existierenden Welt wie *das Schwarze Brett*, *jemandem übers Ohr hauen* oder *Morgenstund hat Gold im Mund*. Referentielle Phraseme lassen sich in nominative (satzgliedwertige) und propositionale (satzwertige) Phraseme unterteilen. Erstere bezeichnen Objekte oder Vorgänge, wie *das Schwarze Brett* oder *jemanden übers Ohr hauen*, während letztere Aussagen über Objekte und Vorgänge treffen, wie *Morgenstund hat Gold im Mund* (vgl. Jazbec, Enčeva 2012: 159).

3. Was ist Phraseodidaktik?

Dieses Kapitel befasst sich mit Phraseodidaktik. Es wird aufgezeigt, welche Bedeutung dieser Teilbereich der Phraseologie für den Erwerb einer fremden Sprache hat, und welche Herausforderungen und Kritikpunkte im Zusammenhang mit bestehenden Lehrwerken bestehen. Zudem wird auch das didaktische Vierphasenmodell vorgestellt, das eine effektive Integration von Phrasemen in den Unterricht ermöglichen soll.

Unter Phraseodidaktik versteht man den „Teilbereich der Phraseologie, der sich mit der systematischen Vermittlung von Phraseologismen im mutter- oder fremdsprachlichen Unterricht befasst.“ (Hallsteinsdóttir 2011: 4) Laut Ránics (2021: 80) zielt die Phraseodidaktik einerseits auf die Entwicklung eines phraseologischen Sprachbewusstseins und andererseits auf die Entwicklung einer adäquaten phraseologischen Kompetenz ab. Wie bereits weiter oben gesagt, wurde früher oft angenommen, dass phraseologische Einheiten Randerscheinungen darstellen und in der fremdsprachlichen Kommunikation nicht unbedingt erforderlich sind. Eine andere Ansicht besagt jedoch, dass bestimmte phraseologische Einheiten erst auf einem sehr fortgeschrittenem oder fast muttersprachlichem Sprachniveau relevant werden. Nur in letzter Zeit hat man erkannt, dass die Verwendung von Phrasemen entscheidend für die zwischenmenschliche Kommunikation ist und selbst einfache Gespräche auf einer fremden Sprache ohne grundlegende Kenntnis von Phrasemen kaum möglich sind (vgl. Hallsteinsdóttir 2011: 4). Deshalb sollte nach Hallsteinsdóttir (2011: 6) die Phraseologie und die Strategien zur Verarbeitung phraseologischer Ausdrücke eine zentrale Rolle im Fremdsprachenunterricht spielen, um eine angemessene kommunikative Sprachkompetenz zu entwickeln.

Wie bereits diskutiert wurde, gibt es unterschiedliche Ansichten darüber, ob Phraseme im Fremdsprachgebrauch notwendig sind oder nicht. Es könnte sinnvoll sein, einen Mittelweg zu finden, anstelle einer einseitigen Positionierung und mehr Flexibilität und Anpassungsfähigkeit zu zeigen. Dies ist besonders relevant, da sowohl der Status der Phraseologie im Sprachsystem sowie die Verwendung von Phraseme im allgemeinen Sprachgebrauch von zahlreichen und vielfältigen Faktoren beeinflusst seien. Einerseits spielen sprachinterne Faktoren eine entscheidende Rolle, da sie innerhalb einer Sprache die phraseologische Typologie mitbestimmen. Andererseits gibt es auch externe Einflüsse, wie kontextuelle, soziale und pragmatische Umstände, die den Gebrauch von Phraseologie in verschiedenen Kommunikationssituationen prägen (vgl. Jesenšek 2013: 70).

3.1 Forschungslage und Kritik an bestehenden Lehrwerken

Viele Lehrbüchern sind kritisiert worden, nämlich das Thema „Phraseologie“ in diesen Lehrwerken. Im Folgenden werden frühere Studien und Artikel zur Kritik an Lehrwerken betrachtet.

Kühn formulierte es wie folgt:

„Übungen zu Phraseologismen sind sowohl in den Lehrwerken DaF als auch in den speziellen Arbeitsbüchern nur Kontrolltests, anhand derer der Lehrer feststellen kann, ob der Schüler die Struktur und Bedeutung der Phraseologismen kennt oder nicht. Struktur und Bedeutung von Phraseologismen über solche Kontrollübungen zu lernen, ist Vokabeldrill in Quizform und wird den sprachlichen Besonderheiten von Phraseologismen nicht gerecht.“ (Kühn 1992, zit. nach Hallsteinsdóttir 2011: 6)

Laut Ettinger (2007) besteht eine der größten Forschungslücken in der fremdsprachlichen Phraseodidaktik in der Entwicklung von Lehrbüchern, die gezielt darauf ausgerichtet sind, Lernende zum aktiven Gebrauch von Phrasemen im Fremdsprachenunterricht anzuleiten. Zusätzlich zur Entwicklung spezieller phraseologischer Lehrwerke besteht eine zentrale Aufgabe der Phraseodidaktik darin, Phraseologie verstärkt in allgemeine DaF-Lehrwerke einzubinden, Phraseologismen sollten nicht isoliert behandelt werden. Dies beruht auf der Annahme, dass Phraseme ein fester Bestandteil des Wortschatzes sind und im Sprachunterricht gleichberechtigt neben Einzelwörtern vermittelt werden sollten (vgl. Hallsteinsdóttir 2011: 7).

Kollokationen – Verbindungen zweier oder mehrerer Wörter, die häufig und typischerweise miteinander vorkommen (DWDS) – sind in Lehrwerken der Niveaustufen A2 und B1 des GER zwar vorhanden, werden jedoch weder ausdrücklich behandelt noch systematisch trainiert. Die Analyse zu den schriftlichen und mündlichen Texten in den B2-Lehrwerken *Aspekte 2* zeigt, dass Phraseologismen meist willkürlich ausgewählt, nur in geringem Umfang berücksichtigt und nicht gezielt didaktisch aufbereitet werden (Ránics 2021: 81). Es wurde drei Lehrwerke ausgesucht und detailliert behandelt: *Aspekte 2* (Langenscheidt), *dem Hauptkurs* (Hueber) und *Deutsch mit Grips 2* (Klett). Jazbec und Enčeva haben festgestellt, dass die Lehrwerke nur eine geringe und unsystematische Auswahl an Phrasemen enthalten, die weder einer klaren didaktischen Struktur folgen noch auf den theoretischen Grundlagen der Phraseologieforschung basieren. Sowohl die schriftlichen als auch die mündlichen Lehrwerktexte beinhalten Phraseme nur in minimalem Umfang. Insgesamt sind Phraseme in den untersuchten Lehrwerken für das B2-Niveau stark unterrepräsentiert und didaktisch unzureichend aufbereitet (vgl. Jazbec, Enčeva 2012: 167). Jazbec und Enčeva (2012: 168)

plädieren dafür, dass Phraseme von Anfang an in den Lehrwerktexten enthalten sein sollten. Dieselbe Meinung vertritt auch Strohschen (2021: 96).

„In der phraseodidaktischen Forschung ist man sich mittlerweile einig, dass die phraseologische Kompetenz von Beginn an aufgebaut und nicht erst für spätere Lernphasen reserviert werden sollte. Doch dies impliziert eine Klassifizierung nach Lernphasen mittels einer Auswahl der Phraseme, die bereits im Grundwortschatz enthalten sein sollten.“

3.2 Ein didaktisches Modell zur Vermittlung von phraseologischen Einheiten

Kacjan et al. (2023) haben ein didaktisches Modell zum Erwerb und Erlernen von phraseologischen Einheiten vorgeschlagen. Es berücksichtigt verschiedene theoretisch fundierte Faktoren, die direkt oder indirekt Einfluss darauf haben, wie phraseologische Einheiten effektiv vermittelt werden können. Im Modell sind diese Faktoren entweder der Mikro- oder der Makroebene zugeordnet (vgl. Kacjan et al. 2023: 178).

Nach der visuellen Darstellung des didaktischen Modells zur Vermittlung werden die beiden Ebenen näher erläutert.

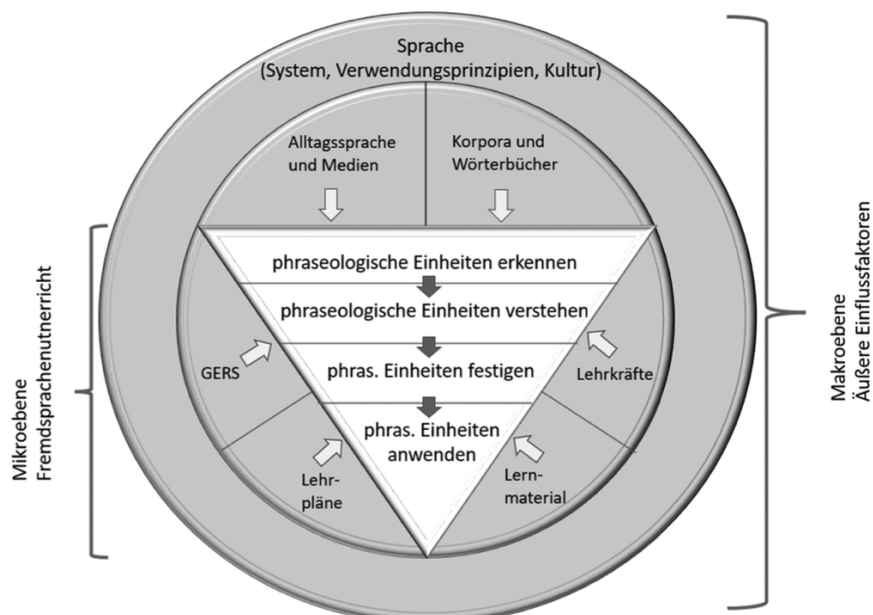


Bild 1 (Kacjan et al. 2023 – Didaktisches Modell zur Vermittlung von phraseologischen Einheiten im Fremdsprachenunterricht.)

Die Makroebene des didaktischen Modells besteht aus mehreren Bereichen und dort wirken verschiedene Einflussfaktoren (z.B. Sprache des Alltags und der Medien, Korpora und

Wörterbücher, GeR, Lehrpläne und Wissenskataloge, Lehrkräfte und Lernmaterial), die nicht direkt den Lernprozess der Lernenden beeinflussen, aber doch eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von phraseologischen Einheiten haben (vgl. Kacjan et al. 2023: 179). Im Kontext dieser Arbeit ist es wichtig hervorzuheben, dass Lehrwerke als elementarer Bestandteil aller Lehr- und Lernprozesse der Makroebene zugeordnet werden. Den äußeren Kreis bildet die Sprache selbst mit ihren sprach- und kulturspezifischen, textuellen und medialen Manifestationen.

Der Kern des didaktischen Modells zur Vermittlung zum Erwerb von phraseologischen Einheiten wird durch ein umgedrehtes Dreieck dargestellt. Diese symbolische Form wurde von Kacjan und ihrem Team bewusst gewählt, da sie den Umfang der phraseologischen Einheiten in unterschiedlichen Phasen bildlich darstellt.

Auf der Mikroebene finden das Vierphasenmodell zum Spracherwerb vor. Die ersten beiden Phasen – Erkennen und Verstehen – beziehen sich auf den passiven, rezeptiven Sprachgebrauch, während die letzten beiden – Festigen und Anwenden – den aktiven, produktiven Gebrauch der Phraseologismen betreffen (vgl. Kacjan et al. 2023: 180). Laut Kacjan et al. (2023: 181) wurden die vier Phasen der fremdsprachlichen Vermittlung und des Lernens phraseologischer Einheiten von Šajankova (2007) aus Kühns phraseologischem Dreischritt (Kühn 1987) entwickelt, weil Untersuchungen zweier Projekte gezeigt haben, dass die Phase „Phraseme verwenden“ sinnvollerweise in zwei separate Phasen unterteilt werden sollte, da sich die dabei eingesetzten Aufgaben und Übungen deutlich voneinander unterscheiden (vgl. ebd.).

Wie der Name bereits andeutet, hat das Modell auf Mikroebene vier Phasen. Im Folgenden werden die Phasen – Erkennen, Verstehen, Festigen und Verwenden – genauer vorgestellt. Das Erkennen von phraseologischen Einheiten ist die erste Phase der Vermittlung. Nur durch intensive Übung im Erkennen phraseologischer Einheiten erwerben Lernende genügend Sicherheit, um dieses sprachliche Phänomen eigenständig identifizieren zu können. Das Erkennen von phraseologischen Einheiten bildet eine der wichtigsten Grundlagen auch für Erlernen im Unterricht (vgl. Kacjan et al. 2023: 182).

Die zweite Phase ist Verstehen. Die ersten beiden Phasen stehen in engem Zusammenhang und fördern den Aufbau des rezeptiven Wortschatzes der Lernenden mit zeitgemäßen und relevanten phraseologischen Einheiten. Dieses Wissen bildet die Grundlage dafür, dass Lernende ihr rezeptives Verständnis weiterentwickeln und in die produktive Nutzung vertrauter

Phraseme überführen können. Phraseologismen, die nur rezeptiv gelernt wurden, sollten dabei ausschließlich auf ihr Verständnis hin geprüft und nicht auf ihre aktive Anwendung ausgerichtet sein (vgl. Kacjan et al. 2023: 183).

Kacjan et al. (2023: 183) behaupten, dass „um den Schritt vom rezeptiven Wortschatz zur produktiven Verwendung phraseologischer Einheiten vollziehen zu können, müssen die Lernenden die Phase des Festigens phraseologischer Einheiten durchlaufen.“ In dieser Phase werden die phraseologischen Einheiten durch zusätzliche Informationen erweitert und so im Gedächtnis der Lernenden vernetzt, dass sie bei Bedarf durch verschiedene Impulse abgerufen werden können. Abhängig vom didaktischen Ziel, dem Sprachniveau oder der Zielgruppe werden dabei sowohl praktische Sprachfertigkeiten als auch metasprachliche Inhalte gezielt auf unterschiedliche Art und Weise trainiert und dadurch gefestigt (Kacjan et al. 2023: 183).

Die vierte Phase – Verwenden – bedeutet, dass die Lernenden in der Lage sein sollen, phraseologische Einheiten selbstständig benutzen zu können, z. B. in authentischen Texten identifizieren und erfassen zu können sowie gezielt geübte und gefestigte Phraseme aktiv in ihre mündlichen und schriftlichen Ausdrucksformen einzubinden.

„Aus didaktischer Sicht muss festgehalten werden, dass es unumgänglich ist, diese vier Schritte nacheinander durchzuführen, wenn es das Ziel der Vermittlung ist, dass die Lernenden gezielt ausgewählte phraseologische Einheiten produktiv einsetzen können sollen.“ (Kacjan et al. 2023: 184)

Laut Kacjan et al. (2023) es ist auch sehr wichtig, dass die die Qualität von phraseologischen Einheiten viel weniger bedeutend ist als ihre Quantität. Die Anzahl der Redewendungen sollte auf den Lebensbereich und die Erfahrungen der Lernenden zugeschnitten sein (vgl. Kacjan et al. 2023: 185). Zweitens sind phraseologische Einheiten mit Strukturen, die nicht zu kompliziert sind, leichter zu verstehen und selbstständig zu verwenden als komplexere Formen. Einfache phraseologische Einheiten werden von den Lernenden relativ schnell in ihren aktiven Wortschatz aufgenommen und können von ihnen problemlos verwendet werden (vgl. Kacjan et al. 2023: 185).

4. Analyse des Lehrwerks *Vielfalt C1.2*

In diesem Kapitel wird das Lehrwerk *Vielfalt C1.2* vom Hueber Verlag im Hinblick auf die Vermittlung von phraseologischen Einheiten analysiert. Ziel ist es zu überprüfen, ob und inwiefern die Übungen im Lehrwerk den Prinzipien des didaktischen Vierphasenmodells nach Kacjan et al. (2023) entsprechen. Dabei wird besonders untersucht die Vermittlung der

Phraseme und wie die thematisch eingebettet, methodisch umgesetzt und in die verschiedenen Phasen – Erkennen, Verstehen, Festigen und Verwenden – integriert werden.

4.1 Analyse

In diesem Kapitel wird das Lehrwerk *Vielfalt C1.2* im Hinblick auf die Behandlung von phraseologischen Einheiten analysiert. Ziel dieser Analyse ist es zu überprüfen, ob und inwiefern die im Lehrwerk enthaltenen Übungen dem didaktischen Modell zur Vermittlung von Phraseologismen (s. oben Kapitel 3.2) entsprechen. Dabei wird insbesondere untersucht, ob die verschiedenen Phasen – Erkennen, Verstehen, Festigen und Anwenden – in den Aufgaben berücksichtigt werden. Das Lehrbuch besteht aus 4 Modulen (5–8) und 12 Kapiteln (13–24), die jeweils spezifische Themen zu den WÖRTER, GRAMMATIK und KOMMUNIKATION enthalten. Laut dem Inhaltsverzeichnis widmet sich Kapitel 13 in Modul 5 und Kapitel 24 den idiomatischen Wendungen, während Kapitel 16 in Modul 6 die Nomen-Verb-Verbindungen behandelt. Daher richtet sich der Schwerpunkt meiner Analyse gezielt auf den Aufgaben in diesen Kapiteln des Kursbuchs (KB)- und Arbeitsbuchs (AB).

Ein Kapitel im Kursbuch-Teil umfasst zwei Seiten und konzentriert sich auf ein Thema. Kapitel 13 beschäftigt sich mit dem Thema „Netzwerke – Kontakte knüpfen und pflegen“. Die erste Übung, die speziell auf das Lernen von idiomatischen Wendungen abzielt, ist Übung 5. Die Übung ist eingebettet in einen authentischen Kontext („Open-Mic-Beitrag“) und wird in 5a und 5b aufgeteilt. 5a WÖRTER *Lesen Sie die Aussagen 1–6 aus dem Open-Mic-Beitrag und formulieren Sie die markierten Ausdrücke um. Sie können ein Wörterbuch verwenden* (Giersberg et al 2024: 3). Die Lernenden haben die markierten Phraseme in den Beispielsätzen zu identifizieren. 5a 1. *Die Naturtalente suchen nicht nach Kontakten, Kontakte fallen ihnen praktisch in den Schoß*. Das ist ein erster Schritt im Sinne des Erkennens. Ein Wörterbuch als Hilfsmittel fördert die Autonomie der Lernenden. Durch die Umformulierung dagegen in setzen sich die Lernenden aktiv mit der Bedeutung der Phraseme auseinander. *Die Naturtalente suchen nicht nach Kontakten, Kontakte gelingen ihnen praktisch mühelos*. Entschlüsselung der im Text in oranger Farbe markierten Redewendungen, die aus einer Liste ausgewählt werden sollen, entspricht der Phase des „Verstehens“.

In der darauffolgenden Übung 5b sollen die Lernenden zu zweit arbeiten und sechs Fragen beantworten, die idiomatische Wendungen aus 5a enthalten. Es wird auch ein Beispiel angegeben: *1. In welchen Situationen schießen Sie manchmal übers Ziel hinaus? – Wenn mir meine kleine Schwester von einem Problem erzählt, dann schieße ich manchmal über das Ziel*

hinaus. Dann gebe ich ihr 1000 Ratschläge, die sie – glaube ich – gar nicht alle hören will. (Giersberg et al. 2024: 4). In der Übung 5a, b werden folgende idiomatische Wendungen verwendet. Sie sind referentiell und satzgliedwertig (s. oben Kapitel 2.2)):

- *in den Schoß fallen* [vollidiomatisch]
- *auf Augenhöhe kommunizieren* [vollidiomatisch]
- *sich in den Vordergrund spielen* [teilidiomatisch]
- *über das Ziel hinausschießen* [vollidiomatisch]
- *sich ins Zeug liegen* [vollidiomatisch]
- *nichts dem Zufall überlassen* [teilidiomatisch]

Die Übung 6a ist der Aufgabe 5a ähnlich. Das Ziel dieser Zuordnungsübung ist, die markierten Ausdrücke (Idiome) mit ihrer Bedeutung zu verbinden. *Lesen sie die Aussagen 1–6 aus dem Open-Mic-Beitrag. Was könnten die markierten Ausdrücke in diesem Zusammenhang bedeuten. Verbinden Sie* (Giersberg et al 2024: 4). In der Übung 6a, b kommen folgende Paarformeln vor:

- *mit Leib und Seele* [vollidiomatisch]
- *mit Mühe und Not* [teilidiomatisch]
- *Hals über Kopf* [vollidiomatisch]
- *ohne Rücksicht auf Verluste* [teilidiomatisch]
- *ohne Punkt und Komma* [vollidiomatisch]
- *mit Rat und Tat* [teilidiomatisch]

Diese Übung führt den Lernenden durch farbliche Hervorhebung die Struktur der Paarformeln vor Augen und sensibilisiert sie dadurch für phrasentypische Struktureigenschaften.

Aufgabe 6b ist recht interessant, da sie den Aspekt der Mehrsprachigkeit beinhaltet die Lernenden sollen überlegen, ob sie ähnliche Ausdrücke in anderen Sprachen kennen. Die Aufgabe 6b gehört zu keiner der vier Phasen, sie fördert Reflexion über ähnliche phraseologische Ausdrücke in verschiedenen anderen Sprachen. Vielleicht könnte diese Art von Übung in Zukunft in eine neue, separate Phase aufgenommen werden?

Obwohl die Übungen 5 und 6 den phraseologischen Einheiten gewidmet sind, werden die Phraseme bereits in den früheren Übungen erwähnt. Aufgabe 3 (a und b) ist eine Höraufgabe, wo die Lernenden zwei Teile eines Open-Mic-Beitrags hören sollen. Die Übung ist nicht darauf ausgelegt, mit idiomatischen Wendungen zu arbeiten, aber in beiden Teilen des Beitrags

verwendet die Moderatorin nicht nur alle 12 Wendungen aus den Übungen 5 und 6, sondern erwähnt auch Wendungen, die nicht in den oben genannten Listen enthalten sind, wie zum Beispiel *ab und zu* und *nicht mein Ding*. Daher ist auch bereits hier die Phase des „Erkennens“ betroffen. Bei der Folgeübung 4 geht es um Kommunizieren. Auf den ersten Blick hat die Aufgabe nichts mit Phraseologie zu tun, aber beim näheren Hinsehen doch. Es ist eine Gruppenaufgabe, die Lernenden müssen sich in Gruppen austauschen und eine Frage beantworten. Acht Ausdrücke, die benutzt werden können, um Wohlbefinden oder Unbehagen auszudrücken, werden vorgegeben. Zum Beispiel:

- *sich wie zu Hause fühlen*
- *ganz in seinem Element sein*
- *sich fehl am Platz fühlen*
- *das ist voll mein Ding/das ist überhaupt nicht mein Ding*

Die Übung 4 kann ein Beispiel der Phase „Verwenden“ zugeordnet werden.

Die Übungen im Kurs- und Arbeitsbuch sind miteinander verzahnt. Im Arbeitsbuch gibt es noch drei Übungen: 8 (a und b), 10 und 11. Die 8a festigt die Ausdrücke aus der Übung 4 im Kursbuch, die Übung 10 festigt mit dem Rätsel die Wendungen aus der KB-Übung 5 und die Übung 11, wo das Ziel ist, falsche Ausdrücke zu korrigieren, festigt die Wendungen aus der KB-Übung 6.

Alle sieben Übungen sind thematisch miteinander verbunden und vermitteln phraseologische Einheiten. Zusammenfassend kann man sagen, dass in diesem Kapitel alle vier Phasen vorhandensind: 3a und 3b – Erkennen; 5a und 6a – Verstehen; 10 und 11 – Festigen; 4, 5b und 6b – Verwenden. Man kann also sagen, dass die Aufgaben dem von Kacjan et al. (2023) vorgeschlagenen Modell entsprechen.

Das Kapitel 16 im Modul 6 behandelt Nomen-Verb-Verbindungen. Darüber hinaus befindet sich im Anhang, S. 6–11 eine Liste mit dem Titel „Nomen-Verb-Verbindungen“, die etwa 120 phraseologische Einheiten enthält. Die erste Übung, die auf Nomen-Verb-Verbindungen abzielt, ist die Übung 8 (a und b). In dieser Zuordnungsübung müssen die Lernenden die Ausdrücke mit ihren Bedeutungen in Verbindung bringen. Anschließend müssen sie zu zweit arbeiten und Sätze bilden, in denen sie die erarbeiteten Ausdrücke verwenden: *Schreiben Sie zu vier Nomen-Verb-Verbindungen aus a jeweils einen Satz* (ebd.: 21). Übung 8 ist jedoch mit der vorangehenden Leseaufgabe 7 verknüpft, in die zwei kurzen Texte (Kommentare von zwei

Personen) vorgelegt werden und man entscheiden soll, welche Aussage welchen Kommentar am besten zusammenfasst. In diesen Texten kommen folgende referentielle Phraseme vor:

- *einen Ruf genießen* [nichtidiomatisch]
- *die Auffassung vertreten* [nichtidiomatisch]
- *den Ausschlag geben* [vollidiomatisch]
- *Einfluss nehmen* [teil-/nichtidiomatisch]
- *in Vergessenheit geraten* [teilidiomatisch]
- *Beachtung finden* [teil-/nichtidiomatisch]
- *zur Sprache bringen* [teilidiomatisch]
- *den Vorzug geben* [nichtidiomatisch]

Wie zuvor werden die Phraseme im Arbeitsbuch-Abschnitt gefestigt. Zu Übung 8 gibt es auf Seite 31 (AB) die Übung 13, die zur strukturellen Festigung der zuvor behandelten Wendungen beiträgt – es gibt einen Text, in dem man in acht Sätzen aus zwei Verben ein richtiges Verb auswählen muss (ebd.: 31). Was das Vierphasenmodell und den Aufgabenblock zum Thema „Nomen-Verb-Verbindungen“ betrifft, lässt sich Übung 7 der Phase Erkennen, Übung 8a der Phase Verstehen und Übungen 8b und 13 (KB) der Phase Festigen zuordnen.

Anschließend folgt die Übung 9, in der die Lernenden einen kurzen Text zum Thema „Glück“ schreiben sollen. Dabei werden sie aufgefordert, Ausdrücke und Argumente aus den Übungen 7 und 3b zu verwenden. Die Übung 7 wurde bereits besprochen, daher ist es notwendig, die Aufmerksamkeit auf die Aufgabe 3b zu lenken. Da gibt es 7 Sätze-Meinungen, von denen zwei phraseologische Ausdrücke enthalten:

„Man hat selbst einen gewissen Einfluss darauf, ob man ein glückliches Leben führt.“ – *Einfluss haben.*

„Die Auffassung, sein Glück selbst in der Hand zu haben, kann einen sehr unter Druck setzen.“ – *sein Glück in der Hand zu haben; unter Druck setzen.*

In der Aufgabe 9 werden außerdem weitere Phraseme wie *zu dem Schluss kommen* und *unterm Strich* zur Verwendung vorgeschlagen. Somit kann man sagen, dass die Übung 9 als eine Übung zur Verwendung von phraseologischen Einheiten angesehen werden kann, aber unter der Voraussetzung, dass die Lernenden die Phraseme beim Verfassen ihres Textes tatsächlich verwenden.

Redewendungen werden auch im Kapitel 24 mit dem Titel „Tauchen Sie ein!“ thematisiert. Das Ziel dieses Kapitels ist es, alle Themen zu vertiefen und über den eigenen Lernprozess zu reflektieren (vgl. Giersberg 2024: 58). Auf Seite 61 des Kursbuchs gibt es „Station Körper und Geist“ mit den Ausdrücken, die alle durch die Tatsache vereint, dass sie ein Körperteil enthalten. Es gibt drei Übungen: die erste ist eine Höraufgabe, die zweite ist zum Verstehen und die dritte ist zur Diskussion. Die gelernten Ausdrücke können durch die Zuordnungübung 10 auf Seite 97 des Arbeitsbuchs weiter gefestigt werden.

Zu Beginn werden die Lernenden aufgefordert, sich einen Podcast anzuhören, in dem die Moderatoren phraseologische Ausdrücke im Zusammenhang mit Körperteilen diskutieren. Während ihres Gesprächs wurden folgende referentielle Phraseme festgestellt:

- *sich die Beine in den Bauch stehen* [vollidiomatisch]
- *die Nase voll haben* [vollidiomatisch]
- *sich aufs Ohr hauen* [vollidiomatisch]
- *den Kopf hinhalten* [vollidiomatisch]
- *jemandem den Kopf verdrehen* [vollidiomatisch]
- *sich um Kopf und Kragen reden* [vollidiomatisch]
- *das Herz am rechten Fleck haben* [vollidiomatisch]
- *jemandem rutscht das Herz in die Hose* [vollidiomatisch]
- *das Herz auf der Zunge tragen* [vollidiomatisch]

Dabei kamen auch modifizierte Varianten vor wie *ich habe die Nase gründlich voll* oder *er trägt das Herz sprichwörtlich auf der Zunge*.

Das Ziel dieser Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Körperteile die meisten Redewendungen mit den Körperteilen haben, und da es sich um eine Höraufgabe handelt, ist es gut für das „Erkennen“. In der zweiten Übung werden sechs weitere Redewendungen mit Körperteilen vor Augen geführt. *Was könnten diese Redewendungen 1–6 bedeuten? Lesen Sie die Optionen a–f und diskutieren Sie in der Gruppe.* (Giersberg et al. 2024: 61)

In dieser Übung werden folgende referentielle Phraseme verwendet:

- *ein Auge zudrücken* [teilidiomatisch]
- *kalte Füße bekommen* [vollidiomatisch]
- *jemandem den Kopf waschen* [vollidiomatisch]
- *etwas übers Knie brechen* [vollidiomatisch]

- *sich an die eigene Nase fassen* [vollidiomatisch]
- *jemandem einen Floh ins Ohr setzen* [voll-/teilidiomatisch]

Die anschließende Gruppenaufgabe ist wieder sehr interessant, weil sie sich mit Mehrsprachigkeit befasst – in dieser Übung werden die Lernenden dazu angeregt, Redewendungen mit Körperteilen aus dem Deutschen oder anderen Sprachen zu sammeln, deren Bedeutung und Herkunft zu erklären und sie in der Gruppe vorzustellen. Optional können sie die Redewendungen auch zeichnerisch darstellen (ebd.).

Die Analyse des oben erwähnten Aufgabenblocks zur Phraseologie zeigt, dass in diesem Fall 3 Phasen des didaktischen Modells erfüllt wurden. Anstelle einer Anwendungsphase schließen eine inter- und intralinguale Reflexionsaufgabe und eine den Vermittlungszyklus ab. Auch hier könnte man sozusagen vor einer neuen Phase sprechen, die mit der Mehrsprachigkeit und Förderung der Sprachbewusstheit zusammenhängt.

Zusätzlich zu den Kapiteln, die nach dem Inhaltsverzeichnis die Phraseologie zum Thema haben, wäre es wünschenswert, auch andere Kapiteln daraufhin zu untersuchen, ob phraseologische Einheiten noch irgendwo im Lehrbuch vorkommen.

Auf diese Weise, nach der gemachte Analyse, ist es möglich, eine Tabelle zu erstellen, in der man besser erkennen kann, welche Aufgaben welchen Phasen entsprechen.

	ERKENNEN	VERSTEHEN	FESTIGEN	VERWENDEN	+ Reflektieren
Thema: 'Open-Mic-Beitrag'	KB S.3 – 3a, 3b Höraufgabe: die Lernenden sollen zwei Teile eines Open-Mic-Beitrags hören.	KB S.3 – 5a Die Lernenden sollen die im Text bereits hervorgehobenen Redewendungen durch ihre Bedeutungen ersetzen. KB S.3 – 6a Die Lernenden sollen die markierten Ausdrücke mit ihrer Bedeutung verbinden.	AB S.4 – 10 Das Rätsel mit den Wendungen aus der Kursbuch-Aufgabe 5, S.3. AB S.4 – 11 Die Lernenden sollen falsche Ausdrücke korrigieren (mit den Wendungen aus der Kursbuch-Aufgabe 6, S.3).	KB S.3 – 4, 5b Gruppenarbeit/ zu zweit; Kommuniziere; auf die Fragen antworten.	KB S.3 – 6b Die Lernenden sollen überlegen, ob sie ähnliche Ausdrücke in anderen Sprachen kennen.
Thema: 'Auf der Suche nach dem Glück' (Nomen-Verb-Verbindung)	KB S.21 – 7 Zwei Texte, in denen es Nomen-Verb-Verbind. Ausdrücke aus der Aufgabe 8 gibt.	KB S.21 – 8a Die Lernenden sollen die markierten Ausdrücke mit ihrer Bedeutung verbinden.	KB S.21 – 8b Die Lernenden sollen Sätze mit den gelernten Wendungen bilden.	KB S.21 – 9 Die Lernenden sollen einen Text schreiben und Ausdrücke aus vorherigen Übungen verwenden.	-
Thema: 'Körperteile'	KB S.61 – 1 Höraufgabe: Diskussion über phraseologische Ausdrücke im Zusammenhang mit Körperteilen	KB S.61 – 2 Die Lernenden sollen für 6 Wendungen Bedeutung finden.	AB S.97 – 10 Die Lernenden sollen die zusammen-passenden Wörter verbinden (aus der Kursbuch-Aufgabe 2, S.61)	-	KB S.61 – 3 Redewendungen mit Körperteilen aus dem Deutschen oder anderen Sprachen zu sammeln.

4.2 Diskussion

In Kapitel 3 wurde die Kritik an den älteren Lehrbüchern und Aufgaben zum Thema phraseologische Einheiten besprochen, die sich in zwei Kritikpunkte zusammenfassen lässt. Erstens besteht eine zentrale Aufgabe der Phraseodidaktik darin, Phraseologie verstärkt in allgemeine DaF-Lehrwerke einzubinden; Phraseologismen sollten nicht isoliert behandelt werden, sondern kontextualisiert und integriert vermittelt werden. Zweitens beinhalten sowohl die schriftlichen als auch die mündlichen Lehrwerktexte Phraseme nur in minimalem Umfang. Im Folgenden erfolgt ein Vergleich zwischen der bestehenden Kritik und dem Lehrwerk *Vielfalt C1.2*.

Bei der Analyse bereits vorhandener Lehrbücher kam man zu dem Schluss, dass phraseologische Einheiten in der Regel isoliert, d.h. getrennt von anderen Aufgaben, behandelt werden. Über das Lehrwerk *Vielfalt C1.2 (2024)* kann man das m. E. nicht behaupten. Nehmen wir als Beispiel das erste Übungspaket aus Abschnitt 13. Auf den ersten Blick könnte es tatsächlich so erscheinen, als ob die Phraseologismen in der Aufgabe 5 und 6 unerwartet auftauchen, in keinem Zusammenhang mit den vorherigen Aufgaben stehen und anschließend nicht weiter behandelt werden. Doch bei einer genaueren Analyse von Kursbuch-Kapitel 13 (s. oben Kapitel 4.1) lässt sich erkennen, dass das übergeordnete Thema des gesamten Abschnitts „Kontakte knüpfen und pflegen“ ist. Bereits in der dritten Aufgabe, die ursprünglich nicht auf die Arbeit mit Phraseologismen abzielt, sondern auf das Hörverstehen eines Vortrags einer jungen Frau zu einem bestimmten Thema, verwendet sie während des gesamten Vortrags Phraseme, die zum einen thematisch mit dem Inhalt des Kapitels verbunden sind und zum anderen in den folgenden Aufgaben (5 und 6) weiter behandelt werden. Die vierte Aufgabe zielt auf die Arbeit in Gruppen ab, und obwohl sie auf den ersten Blick nicht darauf abzielt, idiomatische Wendungen zu festigen, sind sie unter den für die Diskussion ausgewählten Sätzen zu finden. Der zweite Kritikpunkt kann anhand der vorliegenden Analyse nicht wissenschaftlich fundiert beantwortet werden, da eine quantitative Erfassung der phraseologischen Einheiten nicht das Ziel dieser Arbeit war. Sie könnte in einer weiteren Arbeit untersucht werden.

Die Analyse des Lehrwerks *Vielfalt C1.2* zeigt, dass die dort behandelten phraseologischen Einheiten – anders als in älteren Lehrwerken – nicht isoliert, sondern thematisch eingebettet sind. Die Tabelle (s. oben Kapitel 4.1) zeigt eine detaillierte Analyse der phraseologischen Einheiten in Bezug auf Kapitel, Thema und Aufgabestellung.

Eine interessante Ergänzung des Modells von Kacjan et al. könnte die Berücksichtigung kontrastiver und interkultureller Reflexionen darstellen. So wird in Aufgabe 6a beispielsweise gefragt: „*Kennen Sie ähnliche Ausdrücke in anderen Sprachen? Erklären Sie 1–2 Beispiele im Kurs.*“ Diese Art von Übung fördert nicht nur die metasprachliche Bewusstheit, sondern auch die interlinguale Vergleichskompetenz der Lernenden.

Daher wäre es sinnvoll, eine fünfte Phase – etwa „*Reflektieren*“ – in das bestehende Modell zu integrieren. In dieser Phase könnten Lernende phraseologische Einheiten in ihrer eigenen Erstsprache oder in anderen bekannten Sprachen analysieren und mit dem Deutschen kontrastieren. Diese Erweiterung würde insbesondere im Kontext des mehrsprachigen Fremdsprachenunterrichts einen didaktischen Mehrwert darstellen und das Modell um eine interkulturelle Perspektive bereichern.

5. Fazit

Im Rahmen dieser Arbeit wurden sowohl ein theoretischer als auch ein praktischer Teil erarbeitet. Im theoretischen Teil wurden Themen wie Phraseologie und Phraseodidaktik näher betrachtet. Zudem wurde das didaktische Modell erläutert, das als Grundlage für die Analyse im praktischen Teil diente. Ziel dieser Arbeit war es, zu untersuchen, inwiefern das neue DaF-Lehrwerk *Vielfalt C1.2* den Prinzipien des didaktischen Modells zur Vermittlung von phraseologischen Einheiten nach Kacjan et al. (2023) entspricht. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die systematische Integration von Phrasemen sowie auf deren didaktische Aufbereitung gelegt. Die Analyse konzentrierte sich auf die Kapitel 13, 16 und 24 des Kurs- und Arbeitsbuchs.

Im Rahmen der Untersuchung konnten alle drei Forschungsfragen (s. oben Kapitel 1) beantwortet werden. In *Vielfalt C1.2* finden sich insgesamt mehrere Aufgabenblöcke, die sich direkt oder indirekt mit der Vermittlung von Phrasemen befassen. Insbesondere in den Kapiteln 13 (idiomatische Wendungen), 16 (Nomen-Verb-Verbindungen) und 24 (Redewendungen mit Körperteilen) werden rund 18 Phrasemen explizit didaktisch behandelt. Darüber hinaus erscheinen weitere Wendungen in Hörtexten und Kommunikationsaufgaben. Die Anzahl bleibt zwar insgesamt überschaubar, die Aufgaben sind jedoch methodisch vielfältig und thematisch eingebettet.

Das Lehrwerk verwendet meistens voll- und teildiomatische Wendungen mit referentieller Funktion. Die ausgewählten Phrasemen sind thematisch sinnvoll integriert und orientieren sich am Alltags- und Erfahrungsbereich der Lernenden (z. B. *in den Schoß fallen; mit Leib und Seele; jemandem den Kopf verdrehen*). Es sind sowohl häufig gebrauchte als auch sprachlich interessante Ausdrücke vertreten, die zur Erweiterung der rezeptiven und produktiven Sprachkompetenz beitragen.

In den analysierten Kapiteln lassen sich alle vier Phasen des Modells (Erkennen, Verstehen, Festigen, Verwenden) wiederfinden. Die Phrasemen werden nicht isoliert, sondern im Kontext behandelt und durch Hör-, Lese-, Schreib- und Sprechanlässe gefestigt. Besonders hervorzuheben ist, dass manche Aufgaben auch Aspekte der Mehrsprachigkeit haben – ein Element, das über das Modell hinausgeht und weitere didaktische Potenziale bietet.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass *Vielfalt C1.2* einen deutlichen Fortschritt gegenüber älteren Lehrwerken darstellt, in denen Phraseologismen oft isoliert behandelt wurden. Zwar

bleibt der Umfang an explizit vermittelten Phrasemen noch ausbaufähig, jedoch überzeugt das Lehrwerk durch eine durchdachte Integration in thematische Kontexte und die Orientierung am didaktischen Vierphasenmodell. Damit leistet *Vielfalt C1.2* einen wichtigen Beitrag zur modernen Phraseodidaktik im fortgeschrittenen DaF-Unterricht.

6. Literaturverzeichnis

Primärliteratur

GIERSBERG, Dagmar; DAMMANN, Arwen; SEUTHE, Christiane; LUGER, Urs; MAYRHOFER, Lukas; BUCHWALD-WARGENAU, Isabel; NIEBISCH, Daniela (2024): Vielfalt. Deutsch als Fremdsprache – Kurs- und Arbeitsbuch C1.2. München: Hueber Verlag.

Sekundärliteratur

BURGER, Harald (2015): Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. In: Lubkoll, C; Schmitz, U; Wagner-Egelhaaf, M; Wegera, K (Hrsg.) (2010): Grundlagen der Germanistik, Band 36. Berlin.

Council of Europe (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin, München: Langenscheidt.

Council of Europe (2020): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Begleitband. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.

DONALIES, Elke (2009): Basiswissen Deutsche Phraseologie. Tübingen, Basel: A. Franke Verlag.

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS). Online unter: <https://www.dwds.de/> (Stand 31.03.2025).

Duden. Online unter: <https://www.duden.de/> (Stand: 31.03.2025).

FLEISCHER, Wolfgang (1982): Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. VEB Bibliographische Institut Leipzig.

HALLSTEINSDÓTTIR, Erla (2001): Das Verstehen idiomatischer Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch. Hamburg: Dr. Kovač.

HALLSTEINSDÓTTIR, Erla (2011): Aktuelle Forschungsfragen der deutschsprachigen Phraseodidaktik. In: Linguistic online, vol, 47, num. 3, S. 3–31.

HESSKY, Regina (1997): Feste Wendungen–ein heißes Eisen? Einige phraseologische Überlegungen für den DaF-Unterricht. Deutsch als Fremdsprache 34 (3), 139–143.

JAZBEC, Saša; ENČEVA, Milka (2012): Aktuelle Lehrwerke für den DaF-Unterricht unter dem Aspekt der Phraseodidaktik. *Porta Linguarum* 17, 153–171.

JESENŠEK, Vida (2013): Phraseologie. Kompendium für germanistische Studium. Maribor.

KACJAN, Brigita; ENČEVA, Milka; JAZBEC, Saša (2022): Didaktisches Modell zur Vermittlung von phraseologischen Einheiten. In: Mückel, W (Hrsg.) (2023): Didaktische Perspektiven der

Phraseologie in der Gegenwart, Ansätze und Beiträge zur deutschsprachigen Phraseodidaktik in Europa, Band 9. Berlin/Boston, S. 177–200.

KUHN, Peter (1987): Deutsch als Fremdsprache im phraseodidaktischen Dornröschenschlaf. Vorschläge für eine Neukonzipierung phraseodidaktischer Hilfsmittel. In: Fremdsprachen lehren und lernen 16, S. 62–79.

MOKIENKO, Valerij (2009): Phraseologische Einheiten. In: Kempgen S; Kosta, P; Berger, T; Gutschmidt, K (Hrsg.) (2009): Die Slavischen Sprachen, Band 1. De Gruyter Mouton, S. 802–809.

RÁNICS, László (2021): Phraseodidaktik an der Schnittstelle zur Grammatik- und Wortschatzarbeit im DaF/DaZ- und im sprachsensiblen (Fach-) Unterricht am Beispiel von festen nehmen-Konstruktionen: Annäherung an eine pragmasemantische Konstruktionsdidaktik. In: Linguistik Online, 109(4), S. 79–111.

Redensarten-Index. Online unter: <https://www.redensarten-index.de/suche.php> (Stand: 25.05.2025)

STROHSCHEN, Carola (2021): ReDeWe: eine dreifunktionale Online-Lernplattform zum Erwerb deutscher Phraseologie. In: Bergerová, H; Lüger, H; Schuppener, G (Hrsg.) (2021): Aussiger Beiträge, Germanistische Schriftenreihe aus Forschung und Lehre 15. Phraseologie im digitalen Zeitalter – Neue Fragestellungen, Methoden und Analysen. Wien: Praesens Verlag, 2021, S. 93–109.

ŠAJANKOVA, Monika (2007): Phraseodidaktisches Konzept zur Vermittlung der Phraseme – Übungen im mehrsprachigen phraseologischen Lernmaterial EPHRAS (2006). In: Vida Jesenšek & Melanija Fabčič (Hrsg.), Phraseologie kontrastiv und didaktisch. Neue Ansätze in der Fremdsprachenvermittlung, 27–46. Maribor: Mednarodna založba Oddelka za slovanske jezike in književnosti.

7. Resüme

Käesoleva bakalaureusetöö teemaks on „Fraseoloogiliste üksuste käsitlemine saksa keele kui võõrkeele õpetuses õpiku *Vielfalt C1.2* põhjal.“ Selle töö käigus uuritakse, kuidas uusim C1.2 taseme õpik *Vielfalt* (2024, Hueber Verlag) käsitleb fraseologisme ning kuidas see vastab kaasaegsele fraseodidaktilisele mudelile, mille on välja töötanud Kacjan jt aastal 2023. Uuringu eesmärk on võrrelda õpikus *Vielfalt C1.2* sisalduvaid fraseoloogiaharjutusi neljafaasilise õpetamismudeliga, mille faasid on: äratundmine, mõistmine, kinnistamine ja kasutamine. Töö keskendub konkreetsemalt õpiku kolmele peatükile (13, 16 ja 24), kus fraseoloogia mängib sisuliselt kesksel rollil.

Töö koosneb kahest osast – teoreetilisest ja empiirilisest – ning algab teoreetilise ülevaatega fraseoloogiast ja fraseodidaktilistest lähenemisviisidest. Selgitatakse mõisteid nagu fraseologism, idiomaatiline väljend jt ning antakse ülevaade fraseoloogiliste üksuste klassifikatsioonidest (täisidiomaatilised, osaliselt idiomaatilised ja mitteidiomaatilised väljendid), samuti nende funktsioonidest (referentsiaalsed, kommunikatiivsed, grammatilised). Tuuakse välja, et fraseologismide tundmine aitab keeleõppijal paremini mõista sihtkeele kultuuri, väljendusviise ja mõttemustreid. Fraseodidaktika osa keskendub sellele, kuidas fraseoloogiat õpetada, milliseid väljakutseid see tekitab, ja millised on levinud puudujäägid olemasolevates õpikutes.

Teoreetilises osas tutvustatakse ka Kacjan jt (2023) välja pakutud fraseoloogia õpetamise didaktilist mudelit, mille aluseks on neli õpetamisfaasi. Mudel jaguneb mikro- ja makrotasandiks, kus makrotasand hõlmab näiteks Euroopakeele õpperaam dokumenti, õpetajaid, õpikuid ja õppematerjale. Mikrotasandil toimub reaalne õppimine neljas järjekorras etapis: esmalt õpitakse fraseologisme äratundma, seejärel mõistma nende tähendust, kolmandaks kinnistatakse väljendeid erinevate harjutuste kaudu ning lõpuks õpitakse neid aktiivselt kasutama. Töö käigus rõhutatakse, et mudeli selge struktuur võimaldab fraseologisme tõhusalt ja järk-järgult õppijani tuua.

Analüüsi osas uuritakse õpiku *Vielfalt C1.2* konkreetseid peatükke. Näiteks peatükis 13 keskendutakse idiomaatilistele väljenditele suhtlemise ja kontaktide loomise kontekstis. Peatükis 16 käsitletakse nimisõna ja verbiühendeid, kus õppijad õpivad neid nii tähenduse kui ka kasutusviisi kaudu. Peatükis 24 tuuakse sisse kehaga seotud fraseologismid, mille puhul arutletakse ka multilinguaalsete aspektide üle – õppijatelt küsitakse, kas sarnaseid väljendeid leidub nende emakeeles või mõnes muus neile tuttavas keeles. Seega võimaldab see lisaks

keeleteadmistele arendada ka metakeelelist ja interkultuurilist teadlikkust. Autor pakub välja, et võiks kaaluda viienda faasi – reflekteerimise – lisamist senisele neljafaasilisele mudelile.

Analüüsi põhjal jõutakse järeldusele, et *Vielfalt C1.2* õpik erineb varasematest DaF-õpikutest, kus fraseologisme käsitleti sageli eraldiseisvate sõnavaraobjektidena. Uues õpikus on fraseologismid sisuliselt integreeritud teemadesse ning harjutuste ülesehitus järgib selgelt didaktilist loogikat, mis on kooskõlas Kacjan jt mudeliga. Harjutused toetavad nii retseptiivseid kui ka produktiivseid keeleoskusi ning pakuvad õppijale võimaluse kasutada väljendeid nii suulises kui ka kirjalikus väljendusoskuses. Samuti on märgata suurt potentsiaali multilinguaalsete elementide kaasamiseks, mis võiks tulevikus leida süsteemsema koha fraseoloogiaõpetuses.

Kokkuvõttes võib öelda, et *Vielfalt C1.2* on sisuliselt ja meetoodiliselt kaasaegne õpik, mis pakub tugeva aluse fraseologismiõpetusele C1-taseme saksa keele tundides.

8. Lihtlitsents lõputöö reprodutseerimiseks ja üldsusele kättesaadavaks tegemiseks

Mina, Maria Harkina,

1. annan Tartu Ülikoolile tasuta loa (lihtlitsentsi) minu loodud teose

Phraseologische Einheiten im DaF-Unterricht: Analyse des Lehrwerks *Vielfalt C1.2*,

mille juhendaja on Merje Miliste,

reprodutseerimiseks eesmärgiga seda säilitada, sealhulgas lisada digitaalarhiivi DSpace kuni autoriõiguse kehtivuse lõppemiseni.

2. Annan Tartu Ülikoolile loa teha punktis 1 nimetatud teos üldsusele kättesaadavaks Tartu Ülikooli veebikeskkonna, sealhulgas digitaalarhiivi DSpace kaudu Creative Commons'i litsentsiga CC BY NC ND 4.0, mis lubab autorile viidates teost reprodutseerida, levitada ja üldsusele suunata ning keelab luua tuletatud teost ja kasutada teost ärieesmärgil, kuni autoriõiguse kehtivuse lõppemiseni.
3. Olen teadlik, et punktides 1 ja 2 nimetatud õigused jäävad alles ka autorile.
4. Kinnitan, et lihtlitsentsi andmisega ei riku ma teiste isikute intellektuaalomandi ega isikuandmete kaitse õigusaktidest tulenevaid õigusi.

Maria Harkina
25.05.2025

9. Lõputöö autori kinnitus

Olen bakalaureusetöö kirjutanud iseseisvalt. Kõigile töös kasutatud teiste autorite töödele, põhimõttelistele seisukohtadele ning muudest allikaist pärinevatele andmetele on viidatud.

Autor: Maria Harkina



Kuupäev: 25.05.2025

10. Annotation

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Frage, wie phraseologische Einheiten im modernen DaF-Unterricht vermittelt werden, und analysiert in diesem Zusammenhang das aktuelle Lehrwerk *Vielfalt C1.2*. Grundlage der Analyse ist das didaktische Vierphasenmodell zur Vermittlung von Phrasemen nach Kacjan et al. (2023), das die Phasen Erkennen, Verstehen, Festigen und Verwenden umfasst. Anhand der Kapitel 13, 16 und 24 wird untersucht, inwiefern die Übungen des Kurs- und Arbeitsbuchs diesen Prinzipien folgen. Die Ergebnisse zeigen, dass das Lehrwerk Phraseologismen nicht isoliert, sondern thematisch eingebettet und methodisch vielfältig aufbereitet. Abschließend wird ein Erweiterungsvorschlag des Modells um eine fünfte Phase – Reflexion – diskutiert.

Schlüsselwörter: Phraseologie; DaF-Unterricht; Phraseodidaktik; Lehrwerksanalyse; Vielfalt C1.2